

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0036-RD 3/2019

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)2947/J-NR/2019

Wien, 26. April 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Petra Wimmer, Kolleginnen und Kollegen haben am 27.02.2019 unter der Nr. **2947/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend angekündigte Verbesserung der Mobilität im Tourismus gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- Welche Verbesserungen der Mobilität im Tourismus wurden aus der Sicht des BMNT seit 2012 erreicht (mit dem Ersuchen um Anführung konkreter Verbesserungen)?

In der Tourismusstrategie der Bundesregierung aus dem Jahr 2010, erstellt durch das damalige Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, wurde die Mobilität im Tourismus thematisiert. Seither wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Herausforderungen der guten Erreichbarkeit der Destinationen sowie der Mobilität vor Ort durch engere Kooperation zwischen zentralen Stakeholdern aus Tourismus, Verkehr und Umwelt besser begegnen zu können. Zu diesen Maßnahmen zählen:

– **Studie „Tourismusbilität 2030 in Österreich“**

2012 wurde die Technische Universität Wien mit der Erstellung einer Studie zum Thema „Tourismusbilität 2030 in Österreich“ beauftragt. Ziel dieser Studie war es, die Mobilitätsbedürfnisse und Notwendigkeiten aus Sicht des österreichischen Tourismus in den nächsten zwei Jahrzehnten zu definieren. Vorrangig geht es um die Erreichbarkeit der Tourismusdestination Österreich, aber auch um das Mobilitätsbedürfnis vor Ort. Für eine positive Weiterentwicklung des Tourismusstandortes sind leistbare, kundenfreundliche, nachhaltige und sozial gerechte Mobilitätslösungen unter Berücksichtigung des „Modal Split“, also der Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel, Grundvoraussetzung.

– **Interministerielle Arbeitsgruppe „Nachhaltige Mobilität im Tourismus“**

Seit 2013 kooperieren in einer interministeriellen Arbeitsgruppe Vertreterinnen und Vertreter aus Tourismus, Umwelt und Verkehr mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen tourismus-, verkehrs- und umweltpolitischen Verantwortlichen auf allen Ebenen voran zu treiben und für das Thema „Nachhaltige Mobilität im Tourismus“ zu sensibilisieren. Folgende Aktivitäten sind exemplarisch zu nennen:

- **Tourismus-Mobilitätstage:** Um das Thema „Nachhaltige Mobilität im Tourismus“ stärker ins Bewusstsein zu rücken, organisieren das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie den seit 2014 jährlich stattfindenden Tourismus-Mobilitätstag, der Touristikerinnen und Touristiker, sowie Verkehrsexpertinnen und -experten zusammenbringt und sich mit Fragestellungen zur Umsetzung von tragfähigen, nachhaltigen Mobilitätslösungen im Tourismus auseinandersetzt. Präsentiert werden unter anderem Beispiele, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, sich mit Umsetzungspartnerinnen und -partnern über Herangehensweisen, Hürden und Erfolge auszutauschen.
- **Plattform „Nachhaltige Mobilität im Tourismus“:** Seit 2016 arbeitet diese gemeinsam initiierte Plattform, bei der sich nominierte Verantwortliche aus Tourismus, Verkehr und Umwelt aus Bund und Bundesländern zweimal jährlich über Bedürfnisse, Herausforderungen und Lösungsansätze austauschen und insbesondere die Vernetzung zwischen den Sektoren weiter vorantreiben.
- **Anleitung für Praktikerinnen und Praktiker „Wie wird meine Tourismusdestination nachhaltig mobil?“:** Zur Unterstützung bei der Umsetzung nachhaltiger Mobilitätslösungen wurde 2016 diese Broschüre erstmals herausgegeben. Neben guten Argumenten für „Sanfte Mobilität“ und möglichen Handlungs- und Wirkungsbereichen beschreibt die Broschüre

die wesentlichen Schritte auf dem Weg zu nachhaltiger Mobilität in Tourismusregionen. Zudem werden Bausteine zur Angebotsplanung vorgestellt und Ansprechpersonen zur weiteren Hilfestellung genannt. Aufgrund der starken Nachfrage dieser Anleitung erscheint im ersten Halbjahr 2019 die dritte überarbeitete Auflage.

– **Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesbahnen**

Basierend auf den Erkenntnissen der Studie „Optimierungspotentiale im Beziehungsfeld ÖBB-Tourismus“, welche 2010 durch das damalige Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie sowie den Österreichischen Bundesbahnen beauftragt wurde, wurden unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um die Österreichischen Bundesbahnen mit dem Tourismus verstärkt zu vernetzen. Beispielhaft zu nennen sind:

- **„Rail Tour für Touristiker“**: Bei diesem Veranstaltungsformat in den einzelnen Bundesländern hatten Tourismusregionen von 2014 bis 2017 die Möglichkeit, mit Ansprechpersonen von den Österreichischen Bundesbahnen, klimaaktiv mobil und bestehenden erfolgreichen Beispielen über die Umsetzung von umweltfreundlichen Mobilitätslösungen im Tourismus zu sprechen.
- **Informationsbroschüre „Bahn und Postbus – Angebote im Tourismus“**: Diese Broschüre wurde 2013 und 2014 aufgelegt, um Tourismusverbänden und -betrieben einen Überblick der Angebote im Bahn- und Postbusverkehr der Österreichischen Bundesbahnen zu bieten. Die inzwischen eingerichteten Regionalmanager der Österreichischen Bundesbahnen übernehmen diese Informationsfunktion mittlerweile direkt in den Bundesländern.
- **Kooperationsplattform für Tourismusdestinationsmanagerinnen und -manager zum Thema „Neue Chancen für Destinationen durch innovative Mobilitätslösungen“**: 2013 luden das damalige Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gemeinsam mit der Österreich Werbung und den Österreichischen Bundesbahnen zu einem Austausch zwischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern touristischer Destinationen und Bahn sowie zu einem Kennenlernen möglicher Kooperationsfelder.

– **Österreichischer Innovationspreis Tourismus**

Seit 2012 wird dieser Preis alle zwei Jahre vom zuständigen Bundesministerium gemeinsam mit den Bundesländern verliehen, um die Bedeutung des Tourismus zu unterstreichen und innovative Ideen in diesem Wirtschaftssektor auszuzeichnen. 2018 standen innovative touristische Produkte und Angebotspakete im Fokus, die einen nachhaltigen Mobilitätsaspekt einschließen. Dabei handelte es sich sowohl um die Mobilität zum/vom Urlaubsort selbst als auch um die Mobilität vor Ort.

– **Von der Europäischen Union kofinanzierte Projekte**

Ideen und Maßnahmen werden auch seit vielen Jahren in internationalen, von der Europäischen Union kofinanzierten Projekten vorangetrieben und weiterentwickelt. Beispiele von Projekten mit österreichischer Beteiligung sind Access2Mountain (2007-2013), AlpInfoNet (2007-2013), Transdanube.Pearls (2014-2020), Last Mile – nachhaltige Mobilität für die letzte Meile in Tourismusregionen (2014-2020).

– **THE PEP Partnership Transdanube und möglicher Ausbau**

Im Rahmen des „THE PEP Pan-Europäisches Programm für Verkehr, Umwelt und Gesundheit“ ist derzeit an eine Partnerschaft mit dem Tourismus im Bereich Transdanube in Vorbereitung.

Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus hat in seinem Zuständigkeitsbereich bereits seit dem Jahr 2006 im Rahmen von klima**aktiv** mobil attraktive Beratungsangebote und seit dem Jahr 2007 ergänzende Förderangebote für „Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit“ gestartet und laufend weiterentwickelt. Dabei steht die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger, touristischer Mobilitätsprojekte in den Schwerpunkten innovatives klimafreundliches Mobilitätsmanagement, Fuhrparkumstellungen auf alternative Antriebe und Elektromobilität mit erneuerbarer Energie sowie Maßnahmen zur Forcierung des Radverkehrs im Vordergrund.

Mit Stand 31. Dezember 2018 wurden im klima**aktiv** mobil Förderschwerpunkt „Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit“ bereits 79 Projekte mit einer gesamten Fördersumme von ca. 4,9 Mio. Euro unterstützt.

Zur Frage 2:

- Welche Regionen (Bezirke) gelten hierbei als Vorreiter und aufgrund welcher Maßnahmen?

In Österreich gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Tourismusregionen, die sich intensiv mit der nachhaltigen An- und Abreise ihrer Gäste sowie der Mobilität vor Ort beschäftigen. Aus diesen Initiativen werden fünf beispielhaft herausgegriffen, die schon sehr lange bzw. sehr umfassende Maßnahmen setzen und damit Vorbildwirkung für andere Regionen haben:

– **Sanfte Mobilität – autofreier Tourismus**

Auf Initiative des ehemaligen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie und des ehemaligen Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und

Jugend wurde das europaweit einmalige Modellvorhaben „Sanfte Mobilität – autofreier Tourismus“ – unter anderem mit der Modellgemeinde Werfenweng gestartet. Die Gemeinde hat für ihre sauberen Mobilitätsangebote die Destinationsmarke "SAMO" (Sanfte Mobilität) entwickelt. Sie bündelt alle entsprechenden Angebote und Aktionen für Gäste und berechtigt zur Nutzung der Mobilitätsangebote vor Ort (z.B.: das Elektro-Ortstaxi E-LOIS, das Nachtmobil sowie verschiedenste Leih-Elektrofahrzeuge). Wesentlich ist auch die umweltfreundliche Bahnreise, die durch einen Abholservice ergänzt und mit einer so genannten SAMO-Card belohnt wird. Die SAMO-Card mit Zugang zu diesen Angeboten bekommen auch jene Gäste, die die eigenen Autoschlüssel für die Dauer des Urlaubes abgeben. Die Angebote stehen auch der lokalen Bevölkerung zur Verfügung. Im Rahmen des von der Europäischen Union kofinanzierten Projekts "Alps Mobility II – Alpine Pearls" entstand 2000 dieses alpenweite, touristische Produkt mit nachhaltiger Mobilität als Kernelement, welches derzeit 23 Mitglieds-Regionen – fünf davon in Österreich – in fünf Alpenländern umfasst (Werfenweng, Neukirchen am Großvenediger, Hinterstoder, Mallnitz und Weissensee).

– **Tirol auf Schiene**

Mit dem Projekt „Tirol auf Schiene“, das die Tirol Werbung mit den Österreichischen Bundesbahnen, der Deutschen Bahn und den Schweizerischen Bundesbahnen 2013 initiiert hat, soll der Anteil von rund fünf Prozent der Tiroler Urlaubsgäste, die aktuell per Bahn anreisen, bis 2020 auf zehn Prozent steigen. Schwerpunkte des Projekts bilden die Grundlagenarbeit wie gemeinsame Marktforschung, die Verstärkung der Kommunikation rund um die Bahnreise sowie insbesondere die Entwicklung von Produkten und Angeboten. Mit „Tirol auf Schiene“ wird die Bahnreise ganzheitlich weiterentwickelt. Das Ziel ist nicht nur Urlaubsgäste zu motivieren, mit der Bahn anzureisen, sondern auch Regionen und Betriebe einzubeziehen. So gibt es eine eigens programmierte Maske für die Fahrplanabfrage und Zugbuchung, welche die Tourismusbetriebe auf ihren Websites integrieren können. Darüber hinaus gibt es für Regionen die Möglichkeit, einen „Mobilitätscoach“ zu engagieren. Dieser besucht die Betriebe in den Regionen und erläutert mögliche Marketingmaßnahmen für Gäste, die gerne mit der Bahn anreisen. Mit diesem Projekt hat die Tirol Werbung bereits sehr früh Akzente und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung gesetzt, um das Thema der nachhaltigen Mobilität in ihren Tourismusregionen zu verankern.

– **Touristische Mobilitätszentrale Kärnten**

Im Projekt „Touristische Mobilitätszentrale Kärnten“ (2016-2019) haben sich acht Kärntner Tourismusregionen mit Unterstützung der Kärnten Werbung (unter der Federführung der Region Villach Tourismus) zusammengeschlossen, um sanfte

Mobilität in Kärnten zu etablieren und sich dadurch als sanft mobile Urlaubsdestination zu positionieren. Geschaffen wurde ein Bahnhofshuttle in ganz Kärnten, der als Angebot zwischen Zielbahnhof und Unterkunft gilt. Gäste und Einheimische können ausgehend von 11 Bahnhöfen über eine Buchungsplattform Fahrten zu über 4.300 Betrieben und 260 Ausflugszielen online buchen. Die Mobilitätszentrale stellt Tourismusbetrieben außerdem kostenlos Informationsmaterial über die saubere Anreise nach Kärnten für die Kommunikation mit den Gästen zur Verfügung und berät Betriebe, Gemeinden sowie Regionen über die Bedeutung der öffentlichen Anreise und die Entwicklung von Mobilitätsangeboten vor Ort. Weitere Kernaspekte sind die Vernetzung und Verbesserung der regionalen und überregionalen Mobilität. Dieses umfassende Konzept mehrerer Tourismusgemeinden wurde 2018 mit dem Österreichischen Innovationspreis Tourismus ausgezeichnet.

– **Ötztal**

Das Ötztal setzt seit mehreren Jahren im Winter- und Sommertourismus auf autofreie Mobilität durch sanfte Mobilitätsangebote. Bedarfsorientierte Bussysteme ergänzen das gute Basisangebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in den tourismusstarken Saisonen und machen somit eine autofreie Anreise in das Ötztal bequem und attraktiv. Bisher konnten bereits einige Projekte erfolgreich umgesetzt werden wie zum Beispiel bedarfsorientierte Dorf-, Ski-, Rodel- und Langlaufbusse, ein E-Bike-Verleih und der Thermenbus Aqua Dome.

– **Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern**

Im Sommer 2016 wurde der komplette öffentliche Linienverkehr, die Tälertaxis sowie der E-Bike-Verleih in der Nationalpark Region in die völlig neu organisierte "Nationalpark Sommercard mobil" integriert. Dabei handelt es sich um eine Gästekarte, die an Urlauberinnen und Urlauber ab der ersten Nächtigung durch die Partnerinnen- und Partnerbetriebe gratis ausgestellt wird. Diese Aufwertung des öffentlichen Verkehrs soll zu einer Entlastung der Region durch die negativen Auswirkungen des Autoverkehrs insbesondere auch der sensiblen Seitentäler in der Nationalparkregion beitragen.

Zur Frage 3:

- Wie kann die Ausstattung der Tourismusregionen mit Elektrofahrzeugen und elektrischen Fahrrädern verbessert werden?

Mit den Förderangeboten im Rahmen der E-Mobilitätsinitiative 2019 und 2020 setzen das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und das Bundesministerium für

Verkehr, Innovation und Technologie gemeinsam mit Importeurinnen und Importeuren von Automobilen und Zweirädern sowie dem Sportfachhandel einen nächsten Schritt zur Förderung von E-Fahrzeugen aller Fahrzeugkategorien. Als Fördervoraussetzung ist der Nachweis der Verwendung von Strom bzw. Wasserstoff aus erneuerbaren Energieträgern zu erbringen. Die Förderung erfolgt im Rahmen der bewährten Förderinstrumente der Umweltförderung im Inland, des klimaaktiv mobil Programms und des Klima- und Energiefonds. Dabei sind auch Tourismusregionen, -unternehmen und -destinationen eingeladen, ihre E-Mobilitäts-Projekte zur Förderung einzureichen.

Zu den Fragen 4 und 5:

- Welche Maßnahmen befinden sich im BMNT in Planung und in Umsetzung und bei welchen gestaltet sich deren Realisierung aufgrund welcher Hindernisse schwierig?
- Welche in Kooperation mit dem BMVIT zu erarbeitenden Maßnahmen befinden sich in Planung und in Umsetzung und bei welchen gestaltet sich deren Realisierung aufgrund welcher Hindernisse schwierig?

Am 21. März 2019 wurde in Salzburg der „Plan T – Masterplan für Tourismus“ präsentiert und am 27. März 2019 im Ministerrat beschlossen. Diese Strategie wurde in einem umfassenden Beteiligungsprozess mit Workshops in allen Bundesländern Österreichs erarbeitet. Darin wird das Prinzip der Nachhaltigkeit in allen Dimensionen, und damit auch ein klares Bekenntnis zur Weiterverfolgung aller Initiativen zu nachhaltiger Mobilität im Tourismus, als Grundlage für die zukünftige österreichische Tourismuspolitik verankert. Zusammen mit der #mission2030 – österreichische Klima- und Energiestrategie, die zusammen mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie erstellt wurde, ergibt sich ein breites und klares Handlungsfeld, welche Schwerpunkte in den kommenden Jahren gesetzt werden.

Im klimaaktiv mobil Programm stehen darüber hinaus die Förderung umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilität durch klimaschonendes Mobilitätsmanagement und die Forcierung alternativer Antriebe, Elektromobilität und Erneuerbarer Energie im Verkehrsbereich sowie die Forcierung des Radverkehrs und innovativer öffentlicher Verkehrsangebote im Mittelpunkt.

Elisabeth Köstinger

